



Alarmierung der Feuerwehren in Zeiten der Corona-Krise

- Alarmierungen werden grundsätzlich so wie kommuniziert durchgeführt:
 - Für zeitkritische Einsätze (Brände, Verkehrsunfälle, sonstige Notfälle) wird lt. Alarmplan vorgegangen.
 - Bei Kategorie-B-Einsätzen (keine Gefahr im Verzug, s.g. Kleineinsätze wie zB Ölspur, Baum-über-Straße usw.) wird das angegebene Bereitschaftstelefon bzw. der Kdt./Stv. telefonisch kontaktiert.
- Um die Ansteckungsgefahr innerhalb der eigenen Mannschaft so gering als möglich zu halten, sollten im Falle einer Alarmierung immer nur die unbedingt benötigten Einsatzkräfte zum Einsatz ausrücken.
- Die ausrückende Mindesteinsatzstärke muss in jedem Fall gewährleistet sein!
- Eine Umstellung des Alarmierungssystems bzw. der Vorgangsweisen im Einsatzleitsystem der LWZ ist aufgrund der sehr individuellen Änderungswünsche nicht möglich.

Vorschläge für die feuerwehr-interne Organisation:

Variante 1 - Einteilung von Schicht-Gruppen:

Es werden von der Feuerwehr zwei oder auch mehrere Gruppen festgelegt und eingeteilt, wer wann zu einem Einsatz ausrücken soll. (Tageswechsel, Wochenwechsel, etc.)

Variante 2 - Ausrücke-Anordnung:

Alle Einsatzkräfte kommen im Falle einer Alarmierung wie gewohnt zum Feuerwehrhaus, bleiben jedoch beim Privatfahrzeug. Der Einsatzleiter bestimmt auf Grund des Einsatzgrundes den Umfang der benötigten Mannschaft. Alle anderen Mitglieder können nach gesicherter Einsatzleistung wieder nach Hause fahren.

Variante 3 - Weiterleitung von der WAS-Endstelle an feuerwehr-eigene Verständigungssysteme:

Einteilung oder Gruppierung der Mannschaft durch die Feuerwehr mittels Weiterleitung von der WAS-Endstelle an verschiedene feuerwehr-eigene Systeme. Die Weiterleitung durch solche Systeme an die Einsatzkräfte liegt in jedem Fall in der Verantwortung der Feuerwehr!